

Die russische Aggression gegen die Ukraine hat in Österreich eine Debatte über die immerwährende Neutralität des Landes ausgelöst. Trotz der dramatischen Ereignisse in unserer unmittelbaren Nachbarschaft bekennen sich nach wie vor mehr als zwei Drittel der Bevölkerung zu diesem völkerrechtlichen Status. Die Bundesregierung hat jegliche Diskussion über die Neutralität für obsolet erklärt. Diese wird aber dennoch geführt, es gibt offene Briefe an den Bundespräsidenten und die Bundesregierung, in denen eine „ergebnisoffene“ Debatte gefordert wird. Es gibt sie also diese Diskussion und das ist gut so. Man kann sich aber des Eindruckes nicht erwehren, dass manche Akteure in dieser Debatte nicht ganz mit offenen Karten spielen. Es gibt zwar nur ganz Wenige, welche unverblümt eine Abschaffung der Neutralität fordern, dennoch kann man sich nicht ganz des Gefühles erwehren, dass es dem einen oder anderen sehr wohl darum geht. Da werden auf der einen Seite historische Details relativiert, wie die Freiwilligkeit der Einführung der immerwährenden Neutralität durch einen autonomen Beschluss der österreichischen Bundesregierung und des Nationalrates (übrigens gegen die Stimmen der Vorgängerin jener Partei, die sich heute als die erste Verteidigerin der Neutralität geriert), andererseits das generelle Prinzip von Neutralität als völlig überholt dargestellt sowie völlig neue sicherheitspolitische Ausrichtungen Österreichs, beispielsweise in Form eines NATO-Beitrittes, als unabdingbare Notwendigkeit gefordert.

Dass die österreichische Neutralität nach dem Beitritt Österreich zur Europäischen Union tatsächlich nicht mehr in allen verfassungsrechtlichen Details jener des 26. Oktober 1955 entspricht, ist eine unleugbare Tatsache, dass aber noch immer genügend sinnvolle und nützliche Möglichkeiten, vor allem im Bereich einer engagierten Neutralitätspolitik, bestehen, ist, gerade in „Zeiten wie diesen“ evident.

In diesem Heft formulieren Befürworter*innen des völkerrechtlichen Prinzips von Neutralität im allgemeinen sowie der besonderen „immerwährenden Neutralität“ Österreichs ihre Vorstellungen. Damit soll ein kleiner Beitrag zu einer offenen Diskussion geleistet werden.

Mit besten Grüßen!

Fritz Edlinger

Herausgeber und Chefredakteur

Autoren dieser Ausgabe

Prof. Dr. Heinz Gärtner ist Lektor an den Universitäten in Wien und Krems. Er ist Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates des „Internationalen Instituts für den Frieden“ (IIP) und Redaktionsmitglied von INTERNATIONAL.

General i.R. DI Mag. Günther Greindl, Offizier des Österreichischen Bundesheeres; in verschiedenen leitenden Funktionen im BMLV tätig; 1993/94 Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs im ehemaligen Jugoslawien; 2000-2002 erster Repräsentant Österreichs bei EU und NATO. Gründungs- und Ehrenpräsident der Vereinigung Österreichischer Peacekeeper.

Pascal Lottaz ist Assistenzprofessor für Neutralitätsforschung am Waseda Institute for Advanced Study in Tokio. Gründer des Projektes Neutrality Studies.

Dr. Gabriele Matzner, ehemalige Mitarbeiterin im Kabinett von BK Bruno Kreisky; österreichische Diplomatin, darunter Botschafterin in London, Tunis und Bratislava; Autorin zahlreicher Publikationen; Redaktionsmitglied von INTERNATIONAL.